

MELKER

Truppenzeitung des Pionierbataillons 3

PIONIERE

Winter 2012



Prädikat: LESSENSWERT
Die Truppenzeitung der Helfer ohne Grenzen

melker-pioniere.at



Willkommen in der letzten Ausgabe des Jahres 2012. Das kommende Jahr ist aus mehreren Gründen schon heute interessant. Am 8. Mai 2013 jährt sich der Einzug der Pioniere in Melk zum 100sten mal. Die Feierlichkeiten diesbezüglich sehen einige Höhepunkte vor. Gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe aus der Melker Stadtführung erarbeiten wir zurzeit die Eckdaten und den zeitlichen Ablauf. Sicher ist, soviel darf verraten werden,

es wird einen medialen Startschuss dazu geben, dem ein Festakt im Mai im Beisein des Herrn Bundespräsidenten folgt. Wir bereiten auch eine Sonderausstellung zum Thema vor und im Herbst nächsten Jahres darf mit der Präsentation des Buches „100 Jahre Pioniere in Melk“ gerechnet werden.

Anderes Thema. Die Volksbefragung zur Beibehaltung der Wehrpflicht steht im Jänner heran. Das Ergebnis hat empfehlenden Charakter und danach wird die Bundesregierung gefordert sein mit Weitblick die notwendigen Entscheidungen zu treffen. Mir persönlich wäre es sehr recht, wenn danach die Weichen ganz klar gestellt wären. Diesbezüglich darf ich hoffen, dass auch

mit dem erwarteten Ausbau der Biragokaserne begonnen werden kann. Der Gedanke, genau im Jubiläumsjahr zu erweitern hat schon was. Sicher ist, wir werden nicht aufhören die Leistungen der Melker Pioniere entsprechend darzustellen und weiter daran arbeiten die Wahrnehmung und das Verständnis für die Notwendigkeit der Pioniere in Melk laufend zu fördern und zu verbessern. Vorausschauend glaube ich, wir nähern uns einem Schlüsseljahr, indem wir nicht nur dokumentieren woher

Lesen

wir kommen, sondern auch

die Weichen gestellt werden wohin wir gehen.

Schöne Weihnachten, guten Rutsch und Danke dafür, dass Sie uns treu bleiben. Danke auch, den Redaktionen der regionalen Medien. Sie vermitteln immer wieder das Gefühl gemeinsam um dieselbe Sache zu kämpfen. Wenn Sie unsere Truppenzeitung abonnieren oder nicht mehr erhalten wollen, oder Änderungen an Ihrer Anschrift vorliegen, teilen Sie uns das bitte telefonisch oder per Email mit. Des Weiteren freuen wir uns natürlich über Leserreaktionen und sind auch gerne bereit, diese in den nächsten Ausgaben zu veröffentlichen.

Herzlichst, der Chefredakteur.



CHEF f. hoearth
REDAKTEUR

Inhalt:

Seite 4

Vorwort des Kommandanten

Seite 5

Schießen der Stäbe

Seiten 6/7

Standartenweihe im Stift Melk

Seiten 8/9

Pioniere am Heldenplatz

Seiten 10/11

Kriegsbrückenbau Oberösterreich

Seite 12

Erweiterung und Ausbau

Seiten 13 bis 15

Woher wir kommen Teil IX

Seiten 16/ 17

Pioniere im Sprengdienst

Weitere Seiten

News und mehr

IMPRESSUM: Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich/Bundesminister für
Landesverteidigung und Sport, BMLVS,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion:
BMLVS, Pionierbataillon 3, Prinzlstrasse 22
3390 Melk, Tel.: 050201/ 3631501
E-mail:
pib3.oea@bmlvs.gv.at
Chefredakteur & Redaktion:
Felix Höbarth, Vzlt

Erscheinungsjahr: (seit 2004)
2012
Fotos:
Bundesheer
Druck:
Heeresdruckerei, Kaserne Arsenal
Objekt 12, Kelsenstraße 4, 1030 Wien
Internet:
www.melker-pioniere.at
Layoutgestaltung:
f. hoearth

Beiträge:
Reinhard Koller, Johann Linsberger, Daniela
Bacher, Johann Wagner, Katharina Nekham,
Franz Neumann, Florian Zierhofer, Stefan
Mühlbacher, Bernd Buber, Robert Martschin,
Gerhard Falkensteiner, Sandra Rumpplair,
Paul Magg, bmlvs.at

Titelfoto: f. hoearth





WIR GEHEN NEUE WEGE. GEHEN SIE MIT!

3 Jahre. Für gutes Geld.

Das Jägerbataillon 25 in Klagenfurt, Österreichs einziger Luftlandeverband, sucht Soldatinnen und Soldaten. Sie verpflichten sich für 3 Jahre. Im 4. Jahr helfen wir Ihnen gerne bei der zivilen Berufsw Weiterbildung. Erwarten Sie viel – auch Auslandseinsätze und gute Bezahlung. Und wenn Sie länger dabei bleiben, verlängert sich die zivile Berufsw Weiterbildung.



Interessiert?
Dann informieren Sie sich
unter 0810 810 161 oder
www.bundesheer.at/soldaten-gesucht

**Mit bezahlter ziviler
Berufsausbildung!**

Der Kommandant

Aktueller Stand der Bauaktivitäten:

Die neue Halle am Wasserübungsplatz wird demnächst fertiggestellt. Die Bauarbeiten an den Ausbildungsanlagen in der neuen Kaserne in Güssing durch die Melker Pioniere sind für heuer vorläufig abgeschlossen. Die Sanierung des zweiten Unterkunftsgebäudes in der Biragokaserne durch eine Baufirma ist voll angelaufen und auch die behördliche Genehmigung für die Hafenerweiterung sollte demnächst erteilt werden. Wir hoffen daher auch diesen Bauabschnitt so bald als möglich in Angriff nehmen zu können.

Mit der Ministerweisung Nr.: 234/2012 ist der Ausbau der Biragokaserne klar und unmissverständlich angeordnet. Somit blicken die Melker Pioniere erwartungsvoll auf die rasche Umsetzung der so dringend notwendigen Infrastrukturverbesserung der Garnison Melk. Genau 100 Jahre nach der Standorteröffnung im Jahre 1913 wiederholt sich offenbar die Geschichte und es gibt den so lange ersehnten Erweiterungsausbau unserer Kaserne. Die Melker Pioniere werden mit allen ihren Kräften und Fähigkeiten den Ausbau unterstützen, um dadurch noch besser, noch rascher, noch schlagkräftiger und noch effizienter zu werden.

Die neue Standarte:

48 Jahre nach der Stiftung unserer ersten Standarte durch den damaligen Landeshauptmann Leopold Figl, stiftete der Herr Landeshauptmann von Niederösterreich, Dr. Erwin Pröll dem Verband ebenfalls eine neue Standarte. Wie damals gab uns auch die Gattin des Herrn Landeshauptmann die Ehre als Fahnenpatin, wofür der Barockgarten des Stiftes Melk diesem Ereignis einen einzigartig schönen Rahmen verlieh.

Die Melker Pioniere bedanken sich nochmals beim Herrn Bundesminister für die Möglichkeit der Erneuerung, beim Herrn Landeshauptmann für die großzügige Stiftung, bei seiner Gattin für die Ehre der Patenschaft und beim Herrn Militärbischof für die Segnung unserer neuen Standarte.

Mit Stolz und Freude betrachten die Melker Pioniere die neue Standarte als sichtbares Symbol und Ansporn, um die an uns gestellten Aufträge und Aufgaben, so wie bisher pünktlich und genau zu erfüllen und weiterhin der Republik Österreich und seinen Menschen mit Schutz und Hilfe zu dienen.

„Somit blicken wir Melker Pioniere erwartungsvoll auf die rasche Umsetzung der so dringend notwendigen Infrastrukturverbesserung“.



**Der Kommandant
Oberst Reinhard Koller, MSD**

Katastropheneinsatz Steiermark:

Am 19. Oktober 2012 wurden die eingesetzten Soldaten offiziell durch das Land Steiermark geehrt und am Fliegerhorst Fiala-Fernbruck in Aigen im Ennstal mit der Katastropheneinsatzmedaille durch den Herrn Landeshauptmann Franz Voves ausgezeichnet. Ich gratuliere allen Melker Pionieren für die mehr als verdiente Auszeichnung und bedanke mich nochmals bei allen eingesetzten Soldaten für die gezeigten Einsatzleistungen.

Sie waren dem Ruf der Melker Pioniere so wie immer würdig!

Zum Jahresabschluss darf ich unseren treuen Freunden, Abonnenten und Lesern der Truppenzeitung „Melker Pioniere“ zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen besinnliche und ruhige Stunden im Kreise Ihrer Lieben wünschen und für den Jahreswechsel ein kräftiges Prosit 2013, verbunden mit der unabänderlichen Bitte:

Bleiben Sie den Melker Pionieren auch in Zukunft treu !
Der Kommandant Pionierbataillon 3

Ihr Oberst Reinhard Koller.

Schießen der Stäbe

Verband fordert Fertigkeiten von Führungsstäben

Wer diese Zeitung seit Jahren aufmerksam liest, kann feststellen, dass es das Schießen der Stäbe jährlich gibt. Heuer war mit der Durchführung das Pionierbataillon 3 beauftragt. Unter der Federführung von Hauptmann Stefan Mühlbacher fand somit von 17. bis 21. September am Truppenübungsplatz Allentsteig dieses Vorhaben statt.

Vorweg geht es darum, den Stäben der kleinen Verbände und dem Stab des Brigadekommandos Aufgaben zu stellen, deren Abarbeitung die Einsatzbereitschaft von Kadernsoldaten erhöht. Waren die Anforderungen der letzten Jahre etwas komplexer, so ging es diesmal darum, einem Szenario zu begegnen, das genau jene Aufgaben beinhaltet, die der einzelne Soldat in handwerklich perfektionierter Form zu können hat. So kam es dazu, dass eine verhandlungsführende Patrouille scheiterte und die Rebellen das Feuer eröffneten. Daraufhin hatte sich der Bataillonskommandant mit seinen acht bis zehn Soldaten unter Feuer und Bewegung abzusetzen und permanente Ziele auf eine Kampfdistanz von 10 bis 50 Metern zu bekämpfen. Dazu stand auch ein Unterstützungsteil, bestehend aus zwei Maschinenwaffen und einem Panzerabwehrrohr zur Verfügung. Die Challenge bestand also darin die Infanteriewaffen (Sturmgewehr & Pistole) in allen erdenklichen Lagen zu handhaben und entsprechend einzusetzen. Nebenbei sei erwähnt, dass die Phase *scharfer Schuss* keinerlei sicherheitsrelevanten Fehler zulässt. Kampfgespräch und Feuerdisziplin standen somit als unabdingbares Muss im Handeln und im Bewusstsein jedes einzelnen Teilnehmers.

Beeindruckend, dass sich die anfangs recht simple Ausgangslage letztlich als das entpuppte, was von jedem einzelnen Schützen, von Kommandanten in Führungsstäben erst recht, gefordert ist. Drillmäßiges Beherrschen der zugewiesenen Waffen und Geräte in allen erdenklichen Situationen sowie Führen mit Übersicht, Gelassenheit und nach geltenden militärischen Grundsätzen. Das alles hat das *Schießen der Stäbe 2012* am Truppenübungsplatz in Allentsteig abverlangt und in kurzweiliger Form geboten. Großes Lob an dieser Stelle an die verantwortlichen Organisatoren und an jeden einzelnen Teilnehmer.



Bild links:

Vertraten das **Kommando** Pionierbataillon 3 beim Schießen der Stäbe 2012 mit tollem Erfolg:
Michael Fuchs
Martin Nichterl
Kurt Eckl
Jürgen Brandl
Felix Höbarth
Katharina Nekham

Mit Fewa Wolle gewaschen

Landeshauptmann stiftet neue Standarte

Standartennägel Übersicht

LH Dr Erwin Pröll
LAbg. Mag. Gerhard Karner
Frau Elisabeth Pröll
BM Mag. Norbert Darabosch
MilBischof Mag. Christian Werner
GenLt Mag. Christian Segur-Cabanac
GenLt Mag. Günter Höfler
Bgdr Mag. Rudolf Striedinger
Bgdr Mag Anton Wessely
BH HR Dr Norbert Haselsteiner
Bgm Thomas Widrich
Abt Georg Wilfinger
Bgm Anton Sirlinger
Bgm DI Georg Strasser
Bgm Leopold Gruber-Doberer
Obst Reinhard Koller
Mjr Michael Fuchs
Vzlt Johann Sieder
Chargen PiB3
Rekruten PiB3
Vzlt i. R. Gerhard Poschkamp
Bgdr i. R. Anton Wessely

Wie bereits vor knapp 50 Jahren Frau Hilde Figl, erklärte sich die Gattin des Landeshauptmannes, Frau Elisabeth Pröll bereit, als Fahnenpatin dem Verband zur Seite zu stehen. Die eindrucksvolle Weihe der neuen Standarte fand am Donnerstag den 20. September 2012 im bezaubernden Ambiente des Stiftes Melk statt. Pünktlich um 17 Uhr begann das feierliche Zeremoniell im Barockgarten.

Nach der Begrüßung durch den Bataillonskommandanten weihte Militärbischof Mag. Christian Werner die in Mittersill gefertigte Insignie. Im Anschluss daran benagelten Vertreter



aus Militär, Politik, Wirtschaft und Partnerschaften symbolisch die Insignie. Danach sprach der Leiter der Sektion Einsatzführung Generalleutnant Christian Segur-Cabanac eindrucksvolle Worte zur Herkunft und zum Umgang mit einer Standarte. Er verwies auch auf die enorme Bedeutung der Melker Pioniere und den Stellenwert des Verbandes innerhalb des Bundesheeres. Die Gattin des Landeshauptmannes von NÖ, Elisabeth Pröll, zeigte sich dabei vom Ablauf der Festveranstaltung begeistert.

Im Anschluss an den gelungenen Festakt lud der Kommandant der Melker Pioniere zu einer kleinen Stärkung in den Pavillon des Barockgartens. Bei Biragoeintopf, einem Gläschen Wein und dem abschließenden Höhepunkt, nämlich der musikalisch untermalten Beleuchtung der Biragokaserne, wurde der Abend feierlich beschlossen.





Bild:
Zeigt die Fahnenpatin
der Melker Pioniere.
Die Gattin des Landes-
hauptmannes Elisabeth
Pröll. Danke für diese
besondere Art der
Wertschätzung.



**Bilder oben: Standartenweihe am 20. September 2012
im Barockgarten des Stiftes Melk.**

Heeresschau

Bereits am Vormittag des Nationalfeiertages überzeugten sich mehrere hunderttausende Besucher über die Leistungsfähigkeit des Österreichischen Bundesheeres. Die Soldatinnen und Soldaten präsentierten bei statischen und dynamischen Vorführungen unter dem Motto: „Profis bringen Sicherheit“ ihre Einsatzbereitschaft.

Der Nationalfeiertag 2012 begann traditionell mit der Kranzniederlegung in der Krypta des äußeren Burgtores. Der Oberbefehlshaber des Bundesheeres, Bundespräsident Heinz Fischer und die Bundesregierung, angeführt durch Bundeskanzler Werner Faymann, gedachten der Angehörigen des Österreichischen Bundesheeres, die im Dienst und Einsatz verunglückt, verstorben oder gefallen sind bzw. der Opfer im Kampf für Österreichs Freiheit.

Rund 1.000 Soldaten aus allen Bundesländern leisteten am 26. Oktober ihr Treugelöbnis auf die Republik Österreich. Bundespräsident Heinz Fischer freute sich über den großen Besucherandrang. „Die Leistungsschau zeigt die Professionalität, die das Österreichische Bundesheer heute schon hat“, so Bundespräsident Fischer. Im Rahmen seiner Ansprache bei der feierlichen Angelobung am Wiener Heldenplatz wünschte er auch verantwortungsbewusstes Handeln bei der Diskussion um die Frage der künftigen Wehrform.

Verteidigungsminister Norbert Darabos wollte an diesem Tag nicht die Wehrpflicht diskutieren, sondern den 57. Jahrestag des Neutralitätsgesetzes und vor allem die Leistungen des Bundesheeres. Die Bundesregierung und Darabos bekennen sich zur Neutralität. „Ohne Neutralität kein freies Österreich und keine Demokratie“, so Darabos. „Das Bundesheer ist 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag für unsere Bevölkerung im Einsatz“, sagte Verteidigungsminister Darabos stolz (Quelle bmlvs.at).

Mit dabei Melker Pioniere

Etwa 170 Grundwehrdiener der Übersetzkompanie, Panzerpioniere aus Mautern und ein informativer Präsentationsstand des Verbandes ergänzten die Leistungsschau am Heldenplatz. Unter dem Kommando von Hauptmann Stefan Mühlbacher schworen die Rekruten den Treueeid auf die Republik Österreich. Federführend für die dynamische Vorführung zeichnete Leutnant Helmut Lutschounig.



Held

A photograph of a crowd of people at a public event. In the foreground, several women are visible. One woman on the left is wearing red-rimmed glasses and holding a camera. Next to her is a woman in a dark quilted jacket holding a smartphone. To her right is a woman with long blonde hair, and further right is a woman with glasses and a dark coat. They are standing behind a red and white chain-link barrier. Two small Austrian flags (red, white, and red horizontal stripes) are attached to the barrier. The background shows a dense crowd of people.

den am Platz

Nationalfeiertag am Heldenplatz in Wien

Natürlich präsentierten sich dort auch Melker Pioniere vor mehr als 800 000 Besuchern.



Bild oben: Grundwehrdiener der Panzerpionierkompanie zeigten sich während des Bauvorhabens begeistert und hochmotiviert.

Bild unten: Das fertige Bauwerk dient als Ersatzbrücke über den Gosaubach. Erschwert wurde die Baustelle durch die Einbauhöhe von mehr als fünf Meter.



Das Militärkommando Oberösterreich sah das Pionierbataillon 3, und in weiterer Folge die Panzerpionierkompanie mit dem Einrückungsturnus Juli 2012, für den Bau einer Unterstützungsbrücke über den Gosaubach vor. Der wesentliche Grund für die Notwendigkeit der Erbauung einer 11 Felder D-Brücke durch das Österreichische Bundesheer war die Sanierung der durch eingetretenes Wasser beschädigten Betonbrücke. Der hochfrequentierte Verkehr in dieser Region erschwerte einerseits den Brückenbau, unterstrich jedoch die Dringlichkeit des Auftrages.

Unter erhöhten Sicherheitsmaßnahmen und unter Zusammenarbeit mit der Straßenmeisterei Gosau konnte die Sicherheit der Soldaten gewährleistet werden. Der Transport des Brückengeräts wurde mit der Unterstützung der Nachschub- und Transportkompanie des Panzerstabsbataillon 4 durchgeführt. Dieser Brückenbau stand im Sinne der Katastropheneinsatzausbildung für die Grundwehrdiener und trug wesentlich zur Einsatzbereitschaft der Kompanie bei.

Die Errichtung der 11 Felder D-Brücke in der Bauform „einstöckig-zweiwandig-einspurig“ (E2e) war im Wesentlichen Aufgabe des I. Panzerpionierzuges unter der Bauführung von Vizeleutnant Walter Widhalm.

Außerdem erforderte die Länge der D-Brücke den Bau einer Zwischenunterstützung, welche auf eine Höhe von 5 Metern zu errichten war.

Diese mußte für die Dauer der letzten Schubphase das gesamte Brückengewicht tragen und zusätzlich den unvorhersehbaren Wassermassen des Gosaubachs trotzen. Nachdem die ersten Felder der D-Brücke errichtet wurden begann sich in gewissen Maßen eine Routine einzuspielen und die Bauzeit konnte um ein Vielfaches minimiert werden.

Aufgrund vorhandener Schwierigkeiten mit den Landanschlüssen konnte die Brücke erst am siebten Tag auf die Auflager gesetzt werden. Das Eindecken des Fahrbelages mittels Stahlfahrbahnplatten war hingegen für die noch bislang unerfahrenen Grundwehrdiener reine Formsache. Schlussendlich wurde der Auftrag zur vollsten Zufriedenheit abgeschlossen und war eine Bereicherung der Ausbildung in der Panzerpionierkompanie.

Ein Dank ist an die Brückenbau- und Straßenmeisterei Gosau zu entrichten, welche durch ihre Mitwirkung den Brückenbau wesentlich unterstützte.

Der Autor:

Leutnant Florian Zierhofer ist stellvertretender Kommandant Panzerpionierkompanie.



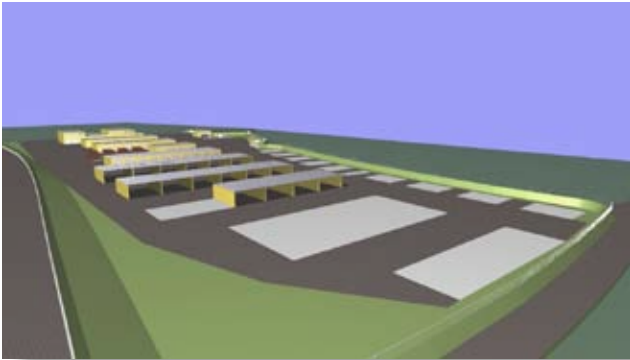
Pioniere der Mautener Panzerpionierkompanie errichteten Ende September eine schwere Systembrücke über den Gosaubach im Inneren Salzkammergut. Bedarfsträger ist das Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, die Brücke dient als Ersatzbrücke für die Sanierung der bestehenden Gosaubachbrücke und hat eine Gesamtlänge von knapp 35 Metern.

Kriegsbrückenbau in Oberösterreich

Erweiterung und Ausbau

Bundesminister lässt hoffen - Weisung sichert umgehende Umsetzung

Melk, 29. Oktober 2012. Beim Ausbau der Biragokaserne in Melk wird es zu keinen weiteren Verzögerungen kommen. Das stellt Verteidigungsminister Norbert Darabos mit einer Weisung sicher.



Das Projekt wird somit umgehend realisiert. In der niederösterreichischen Kaserne wird ein Werkstätten- und Garagenbezirk für die dort ansässigen Melker Pioniere entstehen. Das Investitionsvolumen beträgt rund 30 Millionen Euro. Der Generalstab hatte jüngst schriftlich mitgeteilt, dass sich der Bau weiter verzögern würde. Baubeginn wäre somit erst im Jahr 2015. „Bei diesem wichtigen Projekt darf es zu keinen weiteren Verzögerungen kommen“.

„Bei diesem wichtigen Projekt darf es zu keinen weiteren Verzögerungen kommen“.



„Speerspitze in der Katastrophenhilfe“

„Die Melker Pioniere sind die Speerspitze der Katastrophenhilfe. Sie brauchen die geeignete Infrastruktur für ihre moderne Ausrüstung“, so der Minister. Die Weisung ist auch ein klares Zeichen dafür, dass die Pioniere in Melk auch in einem Berufswehr eine der bedeutendsten Einheiten des Bundesheeres bleiben werden. Finanziert wird das Bauvorhaben nunmehr, indem auf die finanziellen Rücklagen des Ressorts zurückgegriffen wird (Quelle: bmlvs.at).



Bilderleiste links:

So oder ganz anders kann der Neubau am Erweiterungsgebiet aussehen. Fakt ist, dass das Grundstück am 6. Juni 2006 vom damaligen Bundesminister Günther Platter angekauft wurde und seither als Parkplatz dient. Die Vertragsunterzeichnung dazu fand in der Prälatur des Stiftes Melk statt. Die 7,5 Hektar entlang der Melker Südspange könnten zweckmäßige Garagen, moderne Wartungsboxen und ausreichend überdachte Abstellflächen bieten. Wir, die Melker Pioniere werden wie bisher treu und gewissenhaft dienen und vorsichtig optimistisch den Baubeginn erwarten.



Timetable

T: Juni 1912

Spatenstich zum Bau der Kaserne

|

T: April 1913

Vorkommando aus Theresienstadt

|

T: 8. Mai 1913

Einzug in Melk (k.u.k.PiBNr.9)

|

T: 28. Juni 1914

Attentat von Sarajevo

|

T: 31. Juli 1914

Generalmobilmachung

|

1. Weltkrieg

(Umbenennung auf Sap-
peurbataillone 5 und 54)

T: 15.12.1917

|

T: Oktober 1918

Demobilisierung im Felde

|

T: 18. November 1918

Aufstellung Volkswheerbataillon Melk

|

T: 18. März 1920

II. Bataillon IR. 6 Melk

|

T: 1. März 1923

Aufstellung „Pionierbataillon Nr. 3“

|

T: 28. Juli 1938

Eingliederung als „Pionierbataillon
86 Melk“ in die Deutsche Wehrmacht

|

T: 10. November 1938

Umbenennung in „Pionierbataillon 70“

|

T: April 1944 bis etwa April 1945

„KZ (Außenlager) Melk“

|

T: Sommer 1945 bis Jahresende 1948

„Sammellager für Heimatvertriebene“

|

T: 8. Mai 1945 bis 28. August 1945

Russen in Melk

Woher wir kommen (1913 - 2013) Teil X

Gespannte Erwartung lag über der Stadt. Die weibliche Jugend hatte zu Ehren der Soldaten ihre Goldhauben aufgesetzt und auch die Buben steckten „geschneutzt und gekampelt“ in Wachauer Tracht. Und alle hatten Blumen mitgebracht.

Der 15. April 1955 war der Geburtstag des freien und souveränen Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Moskauer Memorandum war, vereinfacht erklärt, Österreich als Opfer von Hitlers Angriffspolitik anerkannt und die Wiederherstellung der staatlichen Souveränität zugesprochen worden. Die Nichtangliederung an die NATO und die Erklärung der immerwährenden Neutralität war eine weitere wesentliche Voraussetzung für den Abschluss des österreichischen Staatsvertrages. Dieser enthält unter vielen anderen Punkten auch die Aufhebung des Beschlusses des Alliiertenrates aus dem Jahre 1945, dass Österreich alle militärischen Akti-

vitäten verbot. Im Juli 1955 wurde bereits das „Amt der Landesverteidigung“ als Sekti-

Geschneutzt und gekampelt

on des Bundeskanzleramtes errichtet, und mit Sektionsleiter Ing. Dr. Emil Liebitzky an der Spitze besetzt. Im September 1955 konnte das erste Wehrgesetz mit der Festlegung der allgemeinen Wehrpflicht und einer Präsenzdienstzeit von 9 Monaten verabschiedet werden. Am 15. Oktober waren neun Ergänzungskommanden geschaffen und am 26. Oktober mit dem Neutralitätsgesetz die Heeresorganisation im Nationalrat beschlossen worden. Dieser Tag wurde zunächst als „Tag der Fahne“ gefeiert, später zum Nationalfeiertag erklärt. Am 28. August 1955 übergab die Rote Armee die Biragokaserne an das Österreichische Bundesheer. Nach 17 Jahren sollten hier wiederum österreichische Soldaten einziehen (siehe Ausgabe Herbst 2012).

Gespannte Erwartung lag über der Stadt. Die weibliche Jugend hatte zu Ehren der Soldaten ihre Goldhauben aufgesetzt und auch die Buben steckten – „geschneutzt und gekampelt“ – in Wachauer Tracht. Und alle hatten Blumen mitgebracht. So in etwa wurden die aus Innsbruck kommenden Pioniere des damaligen Heerespionierbataillons Nr. 1 im Wachaustädtchen empfangen. Bereits nach neun Uhr, eine halbe Stunde vor dem zu erwartenden Einzug der Soldaten, stauten sich die Menschen. Die Kapelle des Wiener Wachbataillons musizierte, und es dauerte nicht lange und es flogen die ersten Blumensträuße auf die Wagen der anrollenden Einheit. Fesche Wachauer Dirndl waren es, die den Soldaten diesen ersten Willkommensgruß entboten. Viele Zuschauer schlossen sich ihnen an. Unter den Ehrengästen, die der feierlichen Defilierung beiwohnten, befanden sich außer dem Verteidigungsminister Ferdinand Graf noch Staatssekretär Dr. Karl Stephani, unter der Geistlichkeit Prälat Maurus Höfenmayer, der damalige Melker Bürgermeister Karl Schmid und hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft.

Woher wir kommen (1913 - 2013) Teil X

Geschichte und Geschichten aus 100 Jahren Garnison Melk Vergangenheit und Gegenwart eines Verbandes

Bilderleiste:

Einzug der Pioniere am 12. Juli 1956
am Hauptplatz in Melk.



Als militärisch Höchstanwesender konnte neben Minister Graf der Generaltruppeninspektor Generalmajor Erwin Fussenegger begrüßt werden. Die Pioniere saßen in strammer Haltung auf ihren Fahrzeugen. Die Feldmützen mit dem traditionellen Eichenlaub geschmückt, den Blick zu den Ehrengästen gewendet, fuhren sie an der Tribüne vorbei, durch die Stadt, um dann in die Kaserne auf dem Kronbüchel einzurücken.



Bis die Einheit im Innenhof Aufstellung genommen hatte, wurden die Festgäste durch die einzelnen Gebäude geführt und konnten sich von der zweckmäßigen, modernen und komfortablen Ausstattung des Quartiers überzeugen.

Die Freude Melks über die Fortsetzung der alten Pioniertradition und des vollzogenen Einzugs der neuen Einheit unterstrich Bürgermeister Schmid in seiner Begrüßungsansprache. „11 Monate sind nun seit dem Abzug der Russen vergangen und es folgt nun diesem frohen Anlass eine noch weit größere Freude, nämlich nach 17 Jahren wieder der Einzug österreichischer Soldaten. Die Stadt Melk werde alles tun, damit ein künftiges Zusammenleben zwischen Gemeinde und Garnison besonders gedeihlich werde.“

Unter den Klängen der Bundeshymne wurde die rot-weiß-rote Flagge gehisst und Minister Graf versprach in seiner Festrede:

„Die Soldaten der Zweiten Republik werden das österreichische Volk in keiner Weise enttäuschen, wie hier in Melk werden wir ein neues, modernes Heer aufbauen, in dem das Verhältnis zwischen Mannschaft und Offizieren in vorbildlicher Art und Weise gefördert werden wird.“

Die Masse der Fahrzeuge sowie das gesamte Brückengerät gelangte einen Tag später aus Tirol kommend am Bahnhof ein. Insgesamt waren dafür 64 Eisenbahnwaggons notwendig.

Die Kommandanten

Oberst Werner Pribil, der erste Kommandant der Melker Pioniere des Zweiten Bundesheeres führte als Major die provisorische Grenzschutz-Pionier-Abteilung Nr. 1 befehlsgemäß nach Melk. Major Pribil war es nur kurze Zeit gegönnt als Kommandant beim HPiB1 in Melk zu dienen. Bereits am 18. Februar 1957 übergab er das Kommando und wurde zum Gruppenkommando III nach Tirol versetzt. Sein Nachfolger war Hauptmann Rudolf Holenia, damals Taktiklehrer an der Pioniertrupperschule. Rudolf Holenia wurde am 15. April 1957 zum Major befördert. Gleichzeitig hat man ihm eröffnet, dass er für den höheren militärischen Dienst vorgesehen wäre und zum nächsten einschlägigen Kurs einberufen werde. Am 8. Mai 1957 wurde Hauptmann Friedrich Offenhuber zum Heerespionierbataillon 1 einberufen und mit der stellvertretenden Führung betraut. Er führte das Kommando bis 1965.

Aufbau

Es war klar, dass die Bataillonsstärke erweitert werden musste, weshalb am 27. August 1956 die zweite Pionierkompanie endgültig aufgestellt wurde. Zum ersten Kommandanten dieser neuen Einheit hatte man Oberleutnant Ludwig Herz befohlen, ihm stand Leutnant Fidelis Bauer als Zugskommandant zur Seite. Aufgabe der zweiten Kompanie war es, die Arbeitsfähigkeit und die Aufnahme der Jungmänner so rasch als möglich herzustellen.

Der erste Einrückungstermin

Am 15. Oktober rückten die ersten Jungmänner in die Biragokaserne ein. 270 Wehrpflichtige aus Österreich wurden an diesem Tag erwartet. Sie mussten bis 18 Uhr in der Kaserne antreten, um dort vom Garnisonsinspektionsoffizier empfangen und den Einheiten zugeteilt zu werden. Die Wehrpflichtigen wurden mit dem sogenannten „Brennesselanzug“ ausgestattet. Für Arbeiten oder Ausbildung trug man einen Arbeitsanzug, in hellblau, später in grau. Koppel und Stiefel waren Rohleder, naturfarben, gelb, die in der garnisonsinternen Schusterei schwarz eingefärbt wurden.



Bilder oben:

Einrücken am 15. Oktober 1956 bzw. Ausbildung am Schießplatz Egelsee.

Erste Angelobung und Parade

Am 12. Oktober 1956 erfolgte die Angelobung der ersten Melker Jungmänner am Hauptplatz in Melk. Daran schloss ein Vorbeimarsch. Nach dem Heimmarsch folgte ein Vortrag über die Geschichte des österreichischen Bundesheeres. Unter dem kurz zuvor provisorisch betrauten Kommandanten Major Friedrich Offenhuber übte das Bataillon auf der kurz vor der Fertigstellung befindlichen Autobahntrasse bei Melk für die erste große Parade des Zweiten Bundesheeres. Am 22. Mai paradierte das Pionierbataillon mit seinem Kommandanten an der Spitze, im Marschblock (mot) der 3. Brigade auf der Wiener Ringstraße, an Bundespräsident Dr. Adolf Schärf vorbei. Allzuviel war bei dieser Gelegenheit nicht zu zeigen, das verwendete Gerät stammte zum größten Teil aus amerikanischem Rücklassmaterial.

Fazit

Ab dem Datum des neuerlichen Einzuges der Pioniere in Melk finden sich Hilfeleistungen und Katastropheneinsätze nach Unwetterereignissen in vielen Teilen Österreichs. Bereits im August rückten Pioniere nach Tirol und Salzburg ab um nach schweren Unwetterereignissen Hilfe zu leisten. Beim Versuch, von einer Zille aus, Menschenleben zu retten, starb der aus Reutte in Tirol stammende Melker Pionier, Korporal Wechselberger. „Es ehrt das Bundesheer“, schrieben damals die Zeitungen, „dass der erste Tote des Zweiten Bundesheeres im Kampf gegen die Naturgewalten sein Leben lassen musste.“

„Die Stadt Melk werde alles tun, damit ein künftiges Zusammenleben zwischen Gemeinde und Garnison besonders gedeihlich werde.“

Quellen: Archiv PiB3, 50 Jahre Pioniere in Melk (2006), Stadtarchiv Melk,

Bildquellen: Vzlt i.R. Carl Kohoutek, Vzlt i. R. Emil Ullmann

Autor: Felix Höbarth

Knall auf Fall - Pioniere im Sprengdienst

Um die Fähigkeiten in den komplexen Aufgabenbereichen des Sprengdienstes zu erhalten und laufend zu verbessern, sind stetig umfangreiche und praxisnahe Ausbildungsvorhaben abzuarbeiten.

Gemäß Auftrag Streitkräfteführungskommando wurden in den Kalenderwochen 42 und 43 vier Beobachtungstürme (je 15 Meter hoch) am Schieß- und Versuchsplatz Felixdorf, nahe Großmittel, gesprengt. Die detonative Beseitigung war aufgrund der Bauqualität, der aus den 40iger Jahren des vorigen Jahrhunderts stammenden Türme, dringend notwendig geworden.

Bei diesem Projekt konnten mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Einerseits wurde eine bestehende Gefahrenquelle am Schießplatz beseitigt und andererseits ein enormer Wissenszuwachs im Bezug auf Gebäude und Objektsprengungen gewonnen. Zusätzlich kam das neue elektronische Zündsystem zum Einsatz.

Mit der Durchführung wurden die Melker Pioniere beauftragt, die von drei Kadersoldaten aus den Pionierbataillonen 1 und 2 verstärkt wurden. Nachdem gemeinsam mit der Lehrgruppe Sperr- Sprengdienst unter dem Kommando von Oberstleutnant Walter Voglauer das Projekt geplant und Bohr- Lade- und Zündplan erstellt wurden, begannen am 15. Oktober die praktischen Arbeiten. Die größte Herausforderung stellte die Bauweise der Türme dar. Aufgrund der starken Eisenbewehrung mussten schwere Pioniermaschinen eingesetzt werden um die Bohrlöcher anzubringen.

So wurde mit dem hydraulischen Abbruchhammer des Kettenbaggers zuerst die Eisenbewehrung durchschlagen und im Anschluss mit dem schweren Druckluftbohrgerät die 40 cm tiefen Laderäume angefertigt.

Für die Sprengung selbst, wurden pro Turm 24 Einzelladungen a 0,2 Kilogramm Sprengstoff (TNT) verwendet und in 10 Millisekunden Abstand gezündet. Durch diese zeitliche Verzögerung konnten die Gefahrenbereiche für Luftdruck und Splitterflug merklich reduziert werden.

Aufgrund exakter Planungen, der Einsatzbereitschaft des eingesetzten Kaderpersonals, sowie der hohen Fachkompetenz der beteiligten Soldaten konnte der knappe Zeitplan gehalten und der letzte Turm am 24. Oktober, wie geplant, gesprengt werden.

Abschließend bleibt, den Stellenwert solcher praxisorientierter Projekte nochmals hervorzuheben. Für uns Pioniere ist „learning by doing“ und „training on the job“ die gebräuchlichste und zweckmäßigste Möglichkeit unser Wissen zu erweitern und entsprechend zu festigen um für Einsätze im In- und Ausland gerüstet zu sein. Pioniere wie immer!

Der Autor:

Oberstabswachtmeister Bernd Buber ist Kommandant Feldlagerbauzug/ Pionierbaukompanie (KPE).





Hohe Fachkompetenz bewießen die jungen Löwen auch bei einer Kaderfortbildung „Sprengen im freien Gelände“ in der ersten Oktoberwoche. Dabei ging es darum, gemeinsam mit unserem qualifizierten Alpinpersonal einem Felsen auf den Leib zu rücken.



Bei dem ostwärts von Melk stattgefundenen Vorhaben ging es letztlich darum einen entsprechenden Sprengerfolg zu erzielen und den Felsen durch gezielte, fein dosierte Bohrladungen soweit zu zerstören, dass weitere Abtragearbeiten durch schwere Maschinen möglich sind. Erschwerend kam dazu, dass der Gefahrenbereich-Streubereich möglichst klein gehalten werden sollte und die dadurch notwendigen Bohrlöcher in einer Höhe von durchschnittlich 10 Metern platziert werden mussten.

Dazu rückten Pioniere der Pionierbaukompanie gemeinsam mit Heereshochalpinisten des Verbandes aus um die Durchführung der Sprengung und die notwendigen Vorarbeiten in kurzer Zeit zu erledigen. „Anders als beim Sprengen auf Sprengplätzen ist das Sprengen im freien Gelände jedesmal anders und somit auch eine besondere Herausforderung“, erklärt Offiziersstellvertreter Robert Martschin. Natürlich fließen die daraus gewonnenen Erfahrungen in Ausbildung und Einsatzverhalten ein.

Das tatsächliche Ausmaß der perfekt angelegten Sprengung können sie den Bildern entnehmen. Zurück blieb genau jenes Felsmaterial, daß sich die Mannschaft erwartet hatte.



Bilderleiste links:

Hohe Fachkompetenz bewiesen die jungen Löwen auch bei der Kaderfortbildung „Sprengen im freien Gelände“. Dazu rückten Sprengmeister und Heereshochalpinisten gemeinsam aus.

Melker Pionier schafft Topleistung

Vizeleutnant Franz Neumann, Zugskommandant in der Übersetzkompanie, erreichte beim Marathon auf der Chinesischen Mauer den gesamt vierten Rang.

„Ich bin ja grundsätzlich ein begeisterter Marathonläufer und zu meinem 50. Geburtstag wollte ich mir einen einzigartigen Lauf zum Geschenk machen. Das war für mich der Lauf auf der Chinesischen Mauer. Und tatsächlich klappte die Anmeldung. Bei nur 100 Teilnehmern ist das gar nicht so einfach. Ich habe mir einfach gedacht, ich lote meine Grenzen aus und versuche mein Leistungsvermögen zu steigern. Mit dem zunehmenden Alter ist es spannend, über mehrere Stunden hinweg körperliche Höchstleistungen zu erbringen.“

Bild rechts: Vizeleutnant Franz Neumann als glücklicher Wettkämpfer im Ziel. Beim Marathon auf der Chinesischen Mauer mussten 18337 Stufen und 1558 Höhenmeter überwunden werden. Die Verbandsführung möchte hiermit allerhöchste Anerkennung aussprechen.



Bauarbeiten in der Belgierkaserne

Pioniere bauen Kirche aus dem Kosovo wieder auf



Bilder links: Die vormalig im Camp Casablanca (Kosovo) erbaute und jahrelang benutzte Kirche wurde im Frühjahr 2012 abgebaut und gemeinsam mit einem weiteren Holzbau, dem Cimiccenter nach Graz übersiedelt. Auf Anregung des Kommandanten der Streitkräfte bauten Melker Pioniere, unter Federführung von Vizeleutnant Harald Föttinger beide

Holzriegelbauten in der Belgierkaserne wieder auf. Die Herausforderungen dabei lagen in der Dokumentation des Abbaus. Teile wurden dazu nummeriert, verladen, am Straßenweg nach Österreich übersiedelt und 1:1 wieder aufgebaut.

Truppenerprobung Wasserfahrzeuge

Dringend notwendiger Zulauf neuer Boote nimmt Formen an

Irgendwann dürfen die Pioniere in Österreich auch mit neuen Booten rechnen. Um zu dokumentieren, dass sich diesbezüglich etwas bewegt, wollen wir an dieser Stelle von der Erprobung verschiedener Wasserfahrzeuge berichten.

Diese fand von 5. bis 9. November am Wasserübungsplatz in Melk statt.



Die derzeit in Verwendung stehenden, rund 40 Jahre alten Pionierboote, sind am unmittelbaren Ende ihrer Nutzungsphase angelangt und werden sukzessive ausgetauscht. Zwecks Aufrechterhaltung der diesbezüglichen Katastropheneinsatzfähigkeit ist eine dringende Nachbeschaffung für diese Bootstypen bis Ende 2013

unabdingbar. Im Zuge der bei den Melker Pionieren durchgeführten Erprobung wurde, unter Einbindung der Villacher und der Salzburger Pioniere, die Truppentauglichkeit eines handelsüblichen Aluminium-Rettungsbootes sowie eines leicht stapelbaren Aluminiumbootes als Geräteergänzung getestet.

Nachfrage

Immer wieder werden wir gefragt, wie man sich denn als Leser, Abonnent der Truppenzeitung oder einfach nur als Freund und Förderer des Verbandes erkenntlich zeigen kann. Leider hatten wir darauf bislang keine Antwort. Nunmehr bietet der **Verein Melker Pioniere** an dieser Stelle seine Kontonummer und nimmt Ihre Spenden gerne entgegen. Der Betrag wird ausschließlich zur materiellen Aufwertung der Redaktionsausstattung verwendet. Das heißt, um weiterhin die Leistungen der Melker Pioniere entsprechend nach Außen darzustellen, ist der Ankauf von zusätzlicher Kamera Hardware dringend notwendig. Wir hinken in den Bereichen Teleobjektiv und Weitwinkelobjektiv ganz klar hinterher. Natürlich obliegt jeder Ein- bzw. Kassaausgang einer strengen Prüfung und danken im voraus.

Herzlichst, Ihr Chefredakteur.



Tu' Gutes und berichte darüber

Empfänger: Verein Melker Pioniere
Zahlungszweck: Redaktion
IBAN: AT573265100003854171
BIC: RLNWATWW651

Kontoinformation

Postgebühr bar bezahlt Nr. 082037760
Verlagspostamt 3390 Melk, Medieninhaber:
BMLVS, AG Rossau, Rossauerlande 1, 1090 Wien



40 Gemeinden des
Bezirktes Melk

Stift Melk 
**STIFT
MELK**
BENEDIKTINERKLOSTER


**RR
X M
BANK**

Stadtgemeinde
Melk

UNSERE PARTNER



Ein Verband der
3. Panzergrenadierbrigade
diedritte.at

melker-pioniere.at

